

Jedenfalls würde ein Vergleich der oben besprochenen Typen sofort Klarheit schaffen.

Euphaedra adolphi friderici Schultze. Ergebn. der Zweiten Deutschen Zentral-Afrika-Expedition 1910—1911, p. 746, f. 31, Männchen.

Zu dieser interessanten neuen, nur in einem Männchen bekannten Art besitze ich das noch unbeschriebene Weibchen, dasselbe gleicht mit Ausnahme der größeren und breiteren Flügeln in allem den Männchen, so daß nur wenig zur Ergänzung gesagt zu werden braucht. Länge eines Vorderflügels 48 $\frac{m}{m}$, Expansion 82 $\frac{m}{m}$. Flügelform dem Männchen ähnlich, nur sind die Vorderflügel etwas mehr gestreckt, die Hinterflügel aber sind dem Männchen gleich und zeigen das gleiche Merkmal wie das Männchen, sie sind am R_3 stumpf geeckt. Grundfarbe der Flügel blauschwarz, im Wurzeldrittel heller blau. Die Vorderflügel an der Spitze in F_{6-8} 2 $\frac{m}{m}$ breit weiß. Subapicalbinde mattgelb, am Rande grünlich schimmernd und 7 $\frac{m}{m}$ breit. Innenrand bis über R_2 hinaus grünblau. Fransen im F_{1-3} schwach weiß gescheckt. Hinterflügel größtenteils grünblau, am Rande 10 $\frac{m}{m}$ breit, schwarz mit blauem Schiller. Zelle unbezeichnet, es fehlt also der beim Männchen am Ursprung von R_7 stehende blauschwarze Fleck. Fransen deutlich weiß gescheckt. Flügelunterseite hellgrün, mit teilweise blauem und goldgrünem Glanz. Vorderflügel in F_{1a} und b größtenteils olivbraun. Subapicalbinde gelblich-weiß, reiner als auf der Oberseite und nur wenig grünlich schimmernd. Die schwarzen Zeichnungen genau wie beim Männchen, schwarzer Saum 1.5 $\frac{m}{m}$ breit, Submarginalbinde an R_2 4 $\frac{m}{m}$ breit. Ein deutlicher schwarzer, aus drei Flecken bestehender Streif wurzelwärts der Subapicalbinde. Ein großer Querfleck am Zellenende und drei runde in derselben. Der am Vorderrande liegende ist am kleinsten, der an der Mediana anliegende am größten. Die grüne Farbe der Hinterflügel gegen den Innenrand in ockergelb übergehend. Der karmintrote Costalfleck an der Wurzel genau wie beim Männchen, ebenso die schwarze Zeichnung. Saumbinde wie auf den Vorderflügeln, Submarginalbinde 4—5 $\frac{m}{m}$ breit, an den Adern bronzegelb eingekerbt. In den F_{4-7} eine schwarze Fleckenbinde, welche an dem roten Wurzelfleck breit anliegt. Ein kleiner runder Wurzelfleck in F_8 , drei größere in der Zelle, ein großer länglicher am Ende derselben und ein verwaschener an der Wurzel von F_{1a-1c} . Auch der kleine weiße Fleck, welcher die beiden schwarzen in F_8 und der Mittelzelle trennt, ist wie beim Männchen vorhanden. Kopf und Fühler sind dunkelbraun, letztere an der Spitze rotgelb. Palpen rotgelb, an der Spitze und der Außenseite graubraun (ob auch beim Männchen?). Letzteres Merkmal weist auf *Euryphene* und zeigt, daß sich beide Gattungen auf die Dauer nicht halten lassen. Am Halskragen liegt ein weißer Ring. Brust und Hinterleib oben schwarzbraun, grün behaart. Körper und Beine unten goldgelb und braun. Ein Weibchen (Type in meiner Sammlung) Süd-Kamerun: Johann Albrechtshöhe.

(Fortsetzung folgt.)

Eine bemerkenswerte Aberration von *Parnassius apollo* L.

Von Franz Koschabek, Lehrer in Wien.

Am 4. Juli 1920 fing ich in der Wachau (N.-Ö.) ein reines Männchen der var. *celius* Fruhst. Es hat

eine so stark gelbe Grundfarbe, daß es den Anschein erweckt, als wäre es soeben geschlüpft oder vor dem Spannen aufgeweicht worden; beides aber ist nicht zutreffend. Noch intensiver gelb (schwefelgelb) sind die Fransen aller Flügel. Selbst das Wiener Staatsmuseum hat kein auch nur annähernd so stark gelbes Stück. Der Anteapikalfleck ist strichförmig. In den schwarzen Innenrandsflecken beider Vorderflügel ist gegen außen zu exzentrisch, doch so, daß eine äußerst feine schwarze Umrandung noch sichtbar ist, je ein deutlicher blauer Fleck in der Größe eines Viertels des Innenrandsflecks auffällig. Einige solcher blauer Schuppen sind auch auf dem linken Vorderflügel am Rande des basalwärts liegenden Kostalflecks feststellbar. Unterseits ist von den blauen Stellen nichts zu bemerken.

Nachdem in der besonders über diese Art so reichen Literatur nirgends ein europäischer Apollo mit blaugekernten Innenrandsflecken der Vorderflügel erwähnt ist, benenne ich sie ab. *caeruleopunctata*. Das Stück ist in meinen Händen.

Herrn Prof. Dr. H. Rebel danke ich für seine freundlichen Bemühungen sowohl in Bezug auf Ausküpfte über weitergehende Literaturdaten als auch für die freundlichst gestattete Einsichtnahme in unsere Museumsschätze.

Zwei Sommer mit Netz und Licht in den Stubaiern.

Von Franz Koschabek, Lehrer, Wien.

(Fortsetzung.)

Bemerkenswert ist ein ♂ der Stammform gezeichnet. Die sonst zumeist unterbrochene oder wenigstens im Mittelteil des Außenrandes der Vorderflügel schwächer werdende hellere Fleckenreihe ist bei diesem Tiere zu einem ganz gleichmäßig breiten Bande geschlossen. Zwei reine Männchen mit verschwommener dunkler Zeichnung entbehren vollständig der dunklen Randzeichnung auf den Hinterflügeln, würden also der ab. *simplex* Neuburger von *Col. hyale* L. entsprechen.

10. *C. hyale* L. Während beider Aufenthalte nur ein Männchen aufgefunden; es hat schwächlich rauchbraune statt schwärzlicher Zeichnung, nur der Mittelpunkt des Vorderflügels ist kräftig dunkel.

11. *Gonepteryx rhamni* L., nur ein Männchen am 9. September 1919 im Tale.

12. *Pyrameis cardui* L., nur ein Weibchen während beider Sommer im Orte gefunden.

13. *Vanessa io* L., ebenfalls nur ein Stück daselbst.

14. *V. urticae* L. nicht zahlreich; ein großes Weibchen Ende August 1919 unterhalb der Brennerhütte in 1800 Meter Seehöhe gefangen.

15. *Melitaea maturna* L. var. *wolfensbergeri* Frey nur in dieser Höhenform auftretend, lokal, doch nicht selten an feuchten Steigen neben Bachwässern unweit von Alpenwiesen bei 1600 Meter Höhenlage. Darunter ein großes Weibchen mit hellerer Zeichnung.

16. *Mel. aurinia* Rott. var. (ab.) *merope* Prün., ein kleines Weibchen auf den Alpenwiesen nächst der Innsbrucker Hütte in 2100 Meter Höhe, ein auffällig großes Weibchen beim Ramoljoch nächst Vent in 2800 Meter Höhe in den Öztaler Alpen.

17. *Mel. phoebe* Knoch., nur ein Männchen vom 19. Juli 1918 im Eisacktale oberhalb Sterzing in 1000 Meter Seehöhe.

18. *Mel. didyma* O., sehr häufig an vorgenannter Stelle, feuriges Kolorit, darunter zwei Männchen mit geschlossener schwarzer Mittelbinde auf den Vorderflügeln, der ab. *fasciata* Skala zugehörig. Ein sehr kleines Männchen darunter matter rostfarben, mit viel zarterer dunkler Zeichnung auf allen Flügeln. Dortselbst ein normales Weibchen; ein Weibchen der ab. *alpina* Stgr. am 10. August 1919 bei Sölden in den Öztaler Alpen erbeutet.

19. *Mel. athalia* Rott., im ganzen Gschnitztale häufig, besonders an der Straße, sonst dort nur bis 1500 Meter aufsteigend angetroffen.

20. *Mel. parthenie* Bkh. var. *varia* M.-Dür, nur in den Öztaler Alpen von 2300 bis 2800 Meter beobachtet.

21. *Mel. dictynna* Esp., zwei Männchen unter *M. athalia* Rott. dortselbst; nur vereinzelt.

22. *Argynnis selene* Schiff., ein dunkles Weibchen in 1500 Meter bei Gschnitz am 19. Juli 1919. Vorderflügel oberseits von der Wurzel bis zum äußeren Drittel schwärzlich übergossen, die schwarzen Zeichnungselemente sind aber noch wahrnehmbar.

23. *A. euphrosyne* L. in beiden Geschlechtern von 1500 bis 1600 Meter nicht selten.

24. *A. pales* Schiff. mit merklichen Größenunterschieden von gleichen Flugplätzen, ungemein häufig, lange Flugzeit. Jene Stücke aus höheren Lagen der Öztaler Alpen sind kleiner und womöglich noch scharfeckiger; auch ist die dunkle Zeichnung viel schwächer. Normale Weibchen in gleicher Häufigkeit. Die ab. ♀ *napaea* Hb. in beiden Gebirgszügen festgestellt, doch viel seltener.

25. *A. thore* Hb., nur ein defektes Männchen aus den Öztaler Alpen eingebracht.

26. *A. latonia* L., ein Männchen am 6. September 1919 im Tale, sonst nicht beobachtet.

27. *A. aglaia* L. im ganzen Tale überall häufig. Ein großes Weibchen neigt zur ab. *suffusa* Tutt.

28. *A. niobe* L. ab. *eris* Meig., nur in dieser silberlosen Form, nicht selten. Ein ziemlich kleines Männchen hat den Vorderrand der Vorderflügel viel stärker geschwungen, die Vorderflügelspitze ist nicht vorgezogen. Die Vorderflügelgröße ist geringer, als sie der -breite entsprechen würde. Dementsprechend sind die Hinterflügel geformt. Färbung und Zeichnung normal. Ein am 24. Juli 1918 gefangenes Männchen mißt nur 23^{mm} Vorderflügelgröße.

29. *Melanargia galathea* L., nur ein Männchen bei Sterzing.

30. *Erebia epiphron* Knoch. var. *cassiope* F., in beiden Sommern nur ein Weibchen am 28. August 1919 im Sandestal, 1500 Meter hoch, erbeutet; spärlich.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Kenntnis der Macrolepidopterenfauna Nordostböhmens.

Von Siegmund Hein, Olmütz.

(Fortsetzung.)

419. *L. minorata* Tr. (3463) In den Tälern des Riesengebirges im letzten Drittel des Juli recht häufig.

420. *L. adaequata* Bkh. (3464) Häufig bei Hirschberg im Juli.

421. *L. obliterated* Hufn. (3474) Nicht sehr häufig bei Hirschberg Ende Juni, anfangs Juli.

422. *L. luteata* Schiff. (3475) Immer nur einzeln im Juni.

423. *L. bilineata* L. (3481) Gemein wie überall im Juni, auch bei Hirschberg.

424. *L. sordidata* F. (3485) Vereinzelt im Juli.

425. *L. ab. fusco-undata* Don. Häufiger bei Hirschberg.

426. *L. autumnalis* Ström. (3486) Bei Hirschberg ziemlich spärlich im Mai.

427. *L. corylata* Thnbg. (3491) Zweite Hälfte Mai und anfangs Juni mehrfach.

428. *L. badiata* Hb. (3494) Einzeln im April, kam auch zum Köder.

429. *L. berberata* Schiff. (3498) Infolge spärlichem Vorkommens der Futterpflanze ist auch der Falter sehr selten im Mai und August.

430. *L. comitata* L. (3503) Recht häufig bei Hirschberg, weniger oft bei Jungbunzlau im August.

431. *Asthenia candidata* Schiff. (3505) Sehr häufig in der zweiten Hälfte Mai und durch den Juni.

432. *Tephroclystia oblongata* Thnbg. (3511) Ab Mitte Mai durch den Juni und schon wieder Mitte Juli und im August einzeln; auch bei Bösig.

433. *T. pusillata* F. (3535) In Anzahl im Mai.

434. *T. assimiliata* Gn. (3559) Neu für Böhmen. Ein Männchen von Hirschberg zeigt das Funddatum 20. Juli 1910, ein Weibchen von Jungbunzlau 15. August 1910. Dürfte im Lande jedenfalls verbreiteter und manchmal mit der folgenden Art verwechselt worden sein; weise auch auf das Vorhandensein von Hopfengärten, besonders in der Gegend von Hirschberg und Dauba, hin.

435. *T. absinthia* Cl. (3560) Nur vereinzelt im Juni.

436. *T. virgaureata* Dbl. (3571) Diese bisher nur in einem Stücke nächst Kladno nachgewiesene Art wurde von mir aus einer unbeachteten Raupe erzogen, welche am 2. April 1909 ein Männchen ergab.

437. *T. castigata* Hb. (3575) Bloß ein weibliches Stück am 20. Juni 1907.

438. *T. subnotata* Hb. (3580) Neu für Böhmen nach Nickerl. Selten, nur ein weibliches Stück am Licht, 26. Juli 1911.

439. *T. satyrata* Hb. (3595) Durchaus nicht häufig. Raupe im September gestreift, Schmetterling noch am 1. Juli fransenrein gefangen; auch bei Hirschberg beobachtet.

440. *T. succenturiata* L. var. *subfulvata* Hw. (3600c) Sehr vereinzelt um Hirschberg anfangs August.

441. *T. semigraphata* Brd. (3608) Am 27. Juni 1910 ein männliches Stück bei Hirschberg.

442. *T. nahata* Hb. (3634) Konnte auch diese Art nur in einem weiblichen Exemplar am 17. Mai 1910 finden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Ein seltenes Naturschauspiel.

Man liest oft von großen Zügen von *Pyrausta cardui*, *Pieris brassicae*, von Libellen (Rudow) u. dgl. Ich selbst hatte einstens diese seltene Erscheinung in den Karpathen im Jahre 1906 beobachtet, als Millionen von *Pieris brassicae* von West nach Ost ziehend, in ununterbrochener Folge zu Tal flogen. Der Zug dauerte einige Stunden.

Im Juni des Jahres 1918 war es, an der Grenze von Kroatien und Steiermark, bei Dobova nächst Rann a. d. Save, als ich abends längs des Bahndammes heimwärts wanderte. Der Tag ging bereits zur Neige, das Tagfalterleben hatte aufgehört, hie und da sah ich, der Ortschaft näher kommend, einige *Aporia crataegi* L. fliegen. Da kam ich nun zu einem kleinen, mit einem niederen Lattenzaun eingefassten Obstgarten. Es war dies eine ungemähte Wiese mit etlichen Apfel- und Birnbäumen. Diese Wiese nun bot einen eigenartigen Anblick, sie lebte und lebte doch wieder nicht. Bei näherer Betrachtung bemerkte ich, daß

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Koschabek Franz

Artikel/Article: [Zwei Sommer mit Netz und Licht in den Stubaiern. Fortsetzung folgt. 42-43](#)